

„Zeiget mir die neuen Anzüge.“

Dieses Geschäft wird Ihnen bewundernd den Blicken vorführen die meist exklusive Auswahl von Herbst und Winter Anzügen in ganz Scranton. Frische Sendungen haben unseren Vorrath bereichert. New York's neueste Modelle sind hier zuerst gezeigt. Preise laufen von \$15 bis \$65.

ist es einen neuen Rock, den Sie wünschen,

so besichtigen Sie unsere prächtige Auswahl von Sets, Blüsch, Sammet und fancy Modellen welche wir Sie werden gerade den gemüthlichsten Stil finden für—\$10 bis \$150.

Ein tausend neue Hemden

kaufen sieben eingetroffen.

Bade Handtücher, 15c

Diese sind genau die gleichen türkischen Handtücher, welche zum Gebrauch in der Ber. Staaten Marine angenommen wurden. Gewoben aus bestem Kammgarn, bis zu den äußersten Enden. Eine gute Größe und voll gefärbt. Ein Handtuch, das sich prompt zu 20 Centen verkauft.

„Nigelien“ Unterzeug.

Die einzige natifische Seite Unterzeug, für Frauen, angefertigt in der Ber. Staaten. Baumwolle oder Wolle, in Union Anzüge oder einzelne Gewänder. Eine Marke, die immer auszeichnet wird von Frauen, welche kritisch sind. Als eine spezielle Einfuhrungs-Offerte: \$1 und \$1.25 Union Anzüge—69 und 75 Cent.

Scarfs, 39 Cent.

Hier anliegende Muster von 117 bei 54 Zoll Spitzenrand und Einfügen Scarfs, für Dresser oder Wäsche. Rechter hinterer Durchgang—Hauptspur.

Globe Warehouse

121-127 Wyoming Avenue.

Deutsche Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.

Wir Arbeit nach besten Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeleitet und abgeleitet.
Gos. W. Schmidt, Eigenth.

D. B. Partridge,
Advokat und Rechtsanwalt,
421 Sodusanna Avenue,
Scranton, Pa.

Ludwig E. Stipp,
Contractor und Baumeister,
212-214 Peoples Bank Gebäude.
Wir mir anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery
(Cincinnati Blumen-Geschäft)
Neue Adresse: 612 Linden Straße,
Scranton, Pa.
Schultheis, Florist,
Weidbald-Platz, 217 Church St., Scranton.

A. Conrad & Sohn,
Allgemeine Versicherung,
245 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.

Schreiber Schneider,
Wunders und Metall-Redakteur,
601 und 603 Ober Avenue,
Schneider in Ofen, Blech- und Eisenarbeiten,
für Gelehrte und zum Hausgebrauch.

Inland.

Präsident Wilsons Verlobung eine Ueberraschung.

Wie Amerika seine „Neutrität“ bewahrt—Protest der amerikanischen Väter gegen Englands Willkür—Cincinnati ruft zum Kampf gegen Wasserhimmel—Gehetel in Prohibitionisten.

Historiker Brink gestorben.
Im Alter von siebenundsiebzig Jahren ist in Ratsban, N. Y., Benjamin Wier Brink, eine Autorität auf dem Gebiete der Geschichte des Staates New York, gestorben. Er war der Verfasser der „History of Saugerties“ und hat zehn Jahre lang das Magazin „Die Wälder“ geleitet. Auf seine Veranlassung war es hauptsächlich zurückzuführen, daß vor etlichen Jahren die Gebeine des Gouverneurs George Clinton von dem Kongressfriedhof in Washington nach Rington überführt wurden.

Jemand hat gemogelt.
Wie es den Anschein hat, haben etliche der Glückwunsch- und Kritiktelegramme, die anlässlich der Antikindigung des Präsidenten, daß er am 19. Oktober in New Jersey für das Frauennormenrecht stimmen werde, im Weissen Hause eingegangen, gefälschte Unterschriften getragen. Sekretär Lumully hat an die Verfasser aller Depekchen Befragungen geschickt und hat von mehreren Personen, deren Namen unter den Telegrammen standen, die Antwort erhalten, sie hätten gar keine Depesche nach dem Weissen Hause geschickt. Drei dieser Antworten kamen aus Trenton, N. J.

Panamafanal gesperrt.
Es ist wenig Aussicht darauf vorhanden, daß der Panamafanal vor dem 1. November wieder geöffnet wird. Seit der Kanal durch einen am 20. September am östlichen Ufer nördlich von Gold Hill erfolgten Erdstoch gesperrt wurde, hat die Bewegung bedingungslos angehalten und sind Erd- und Felsmassen in die Wasserstraße gestürzt, an deren Entfernung die Arbeiter sehr eifrig arbeiten. Hunderte von Frachtwagen werden durch die Sperrung des Kanals für vierzig Tage oder länger aufgehalten; es ist dies die erste ernste Unterbrechung der Passagen seit der Eröffnung des Kanals im August vorigen Jahres.

Whiskey in Särgen.
L. C. Battered, der Generaldirektor der Schachmeier der „Kennedy Coffin & Co.“, und zugleich Polizeikommissar von Chattanooga, ist wegen Vergehens gegen die Bundesstrafgesetze, begangen durch Verkauf von Whiskey in Särgen aus seiner Fabrik, ohne daß die Sendungen mit Etiketten über den Inhalt versehen waren, verhaftet worden. Gleichzeitig sind gerichtliche Vorladungen an den Superintendenten und den Verpacker der Fabrik ergangen. „Kaske Co.“ soll gewohnheitsmäßig mit Whiskey gefüllte Flaschen als Geschenk für ihre Kunden in die Särgeliege geben. Alle drei Angeklagten sollen Bürgschaft für ihr späteres Erscheinen vor Gericht.

Der Präsident verlobt.
Die offizielle Antikindigung, daß Präsident Wilson, dessen Gattin am 8. August vorigen Jahres gestorben ist, sich mit der verwitweten Frau Edith Bolling Galt verlobt habe, hat im ganzen Lande große Ueberraschung verursacht. Die Verlobte des Präsidenten hat die jetzt geschlossene berühmte Cornellische Mädchenschule in Richmond, Va., besucht und ist schon als Mädchen eine große Schönheit gewesen, der ihre Familienbeziehungen die besten Kreise Virginias öffneten. Sie stammt von demjenigen Zweige der englischen Royalistenfamilie Bolling ab, die ihre Abstammung direkt auf den Indianerprinzessin Pocahontas zurückführt, mit der sich John Rolfe vermählt hatte. Wie es heißt, wird die Trauung binnen kurzem und zwar nicht im Weissen Hause stattfinden und wird keinen offiziellen Charakter tragen. Cincinnati ruft.

In einer in Cincinnati abgehaltenen Versammlung des liberalen Bürgertums wurden Maßnahmen beprochen zur Bekämpfung von Prohibition im ganzen Staat, worüber die Bürger von Ohio im nächsten Monat wieder abstimmen können. Ein Prohibitionamendment wurde erst gegenwärtig Herbst mit übermöglicher Mehrheit niedergeschrieben, aber die Kritik der Liberalen läuft darauf hinaus, die Liberalen auszufragen und zu ermahnen und solange Prohibitionamende-

mentis der Volksabstimmung zu unterbreiten, bis die Liberalen, unnötig noch länger die großen Kriegskosten zu tragen, die Waffen freiden. Um diesem Plan einen Riegel vorzusetzen, wird gleichzeitig über ein Amendement abgestimmt werden, wonach Verfassungsveränderungen, die zweimal hintereinander abgelehnt wurden, erst nach Verlauf von sechs Jahren dem Volke wieder unterbreitet werden können. Um diese beiden Punkte durchzuführen, ist die Wahlkampagne in Ohio und alles andere tritt vor ihnen in den Hintergrund.

Kanadas Kriegskosten.

In einer Rede vor der Handelskammer in Toronto, Ont., stellte der Finanzminister W. A. White eine neue kanadische Anleihe in Aussicht und teilte bei dieser Gelegenheit mit, in den sechs Monaten nach der Kriegserklärung habe Kanada Anleihen im Betrage von \$200,000,000 aufgenommen, so daß sich die Kosten pro Tag auf etwa eine Million Dollars belaufen, während Kanada in den fünf vorausgegangenen Jahren zwei oder dreihundert Millionen jährlich aufgenommen pflegte. Dann machte der Minister zu Fleisch und Sparmaßnahme, da in dem Kriege Leben und Freiheit auf dem Spiele ständen. Die Finanzkommission Kanadas erklärte der Minister für ausgezeichnet.

Riefige Weizenente.

In diesem Jahre haben die Ver. Staaten mehr als tausend Millionen Bushels Weizen produziert und damit den höchsten dagewesenen Ertrag erzielt. Nach der vorläufigen Schätzung der Entenkommission des landwirtschaftlichen Departements stellt sich der Gesamtertrag auf 1,002,029,000 Bushels und übersteigt damit die bisherige Rekorderte von Jahre 1912 um 111,000,000 Bushels.

Der Ertrag der Weizenente wird auf 3,028,159,000 Bushels geschätzt und bleibt damit um 98,000,000 Bushels hinter dem höchsten früheren Ertrage zurück. Die Schätzung ist um 41,000,000 höher als im vorigen Monat und der vorjährige Ertrag belief sich auf 2,873,000,000 Bushels und der Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf 2,708,000,000 Bushels. Der Stand läßt in Iowa und den nördlichsten Staaten zu wünschen übrig. Der Ertrag der übrigen Weizenente von Bedeutung wird wie folgt geschätzt: Hofer 1,517,000 Bushels, Gerste 236,882,000 Bushels, Buchweizen 16,738,000 Bushels, Hartweizen 368,151,000 Bushels, Süßkartoffeln 64,800,000 Bushels, Reis 26,251,000 Bushels, Triticale 1,098,804,000 Pfund, Weizen 17,632,000 Foh, Zudersüßen 6,158,000 Tonnen.

Amerikanische Neutralität.

Nach britischen Mitteilungen von Leinewerbern an der Expedition, ist eine Flottille in Amerika gebauert unterseeboote, welche den atlantischen Ozean kreuzen haben, um sich der britischen Seemacht in Gibraltar anzuschließen, unter eigener Kraft und ohne alle großen Ungemach für die Mannschafft am Ziele ankommen. Unter dem Geleit von größeren Kriegsschiffen ist das kleine Geschwader von vier Frachtwagen aus dem Schiffsbuch 368 in Montreal, wo die Zelle zusammengeführt wurden, den St. Lawrence hinuntergefahren und hat nur in St. Johns, N. F., Station gemacht, es ist nach Gibraltar in See gegangen. Von der Witterung wurden die Frachtwagen so außerordentlich begünstigt, daß es nicht einmal nötig war, sie ins Lau zu nehmen, wozu Vorkehrungen getroffen waren.

Die vier Frachtwagen bilden einen Teil der Unterseeboote, deren Lieferung die britische Admiralität in den Ver. Staaten verweigert hat und die Zusammenführung erfolgte im Schiffsbuch der Waders-Maxim Company, einer englischen Firma, welche in Montreal seit zwei Jahren ein Zweiggeschäft besitzt. Bei den britischen Offizieren, welche mit amerikanischen Unterseebooten den ersten Versuch machten, sollen die Frachtwagen großen Anhang finden. Sie sind bedeutend kleiner als die in England gebaueten Unterseeboote und hauptsächlich für Küstenterreidung berechnet. Für die unterseeische Fahrt besitzen sie elektrische Motoren.

Protest gegen England.

Die Rechtsvertreter der Chicagoer Großhändlerzweige haben beim Staatsdepartement einen formellen Protest gegen das britische Verlangen eingereicht, daß sie von künftigen Frachtmeldungen zur Verhinderung durch die Seeständigungs-Amerikanische Linie von New York nach neutralen Häfen im Voraus Mitteilung machen sollen. Das Staatsdepartement wird ersucht, gegen das Prinzip zu protestieren, daß die britische Regierung um ihre Er-

laubnis zu Sendungen nach einem neutralen Hafen gebeten werden müsse.

Die Großhändler beschweren sich darüber, daß der mit gemischter Ladung am 27. August von New York abgegangene Dampfer „United States“ in Kopenhagen, Dänemark, bereits ausgeladen gewesen sei, als die britische Regierung befohlen habe, die Fracht von neuem aufzunehmen und sie, bestraft der Befehlagnahme, nach England zurückzuführen. Zwei andere Fälle waren der am 29. September von New York in See gegangene „Oscar II.“ und der am 22. September, ebenfalls von New York abgegangene „Frederik VIII.“, die von den britischen Behörden nach Kirkwall, England, geschleppt wurden.

Dem Protest lag ein Telegramm eines Expeditionsaufsehers der Seeständigungs-Amerikanische Linie bei, laut welchem bezüglich künftiger Sendungen von Fleischwaren und Fett die Namen des Verkäufers und Adressaten sowie die Art der Ware getarnt werden müssen. Ohne Großbritanniens Erlaubnis abgeschickte Waren, folgte die Depesche hinzu, würden beschlagnahmt werden.

Ausland.

Bulgarien schließt sich offen den Zentralmächten an.

Rumänien und Griechenland werden voraussichtlich neutral bleiben—In England herrscht eine gedrückte Stimmung—Wiederholte Zeichen der Ungewissheit in Rußland.

Die Kriegslage.

Wichtige Ereignisse haben sich in der verflochtenen Woche abgespielt, welche den bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung der Kriegslage sein dürften. Die Befestigung der Alliierten hat sich erfüllt und Bulgarien ist auf Seiten der Zentralmächte in den Krieg eingetreten. Weder Rußlands Ultimatum noch die offenen Drohungen der übrigen Ententeemächte vermochten Bulgarien zu beeinflussen und nach mehreren Tagen der peinlichsten Ungewissheit für die Alliierten gab die bulgarische Regierung die offizielle Erklärung ab, daß Bulgarien sich entschlossen habe, auf Seiten der Verbündeten in den Krieg einzutreten. Dies kommt der Kriegserklärung an die Ententeemächte und Preßegal an Serbien gleich und trägt nicht wenig dazu bei, Klarheit in die Balkanfrage zu bringen.

England und Frankreich haben trotz der Proteste Griechenlands Truppen in Saloniki gelandet, was natürlich eine Neutralitätsverletzung bedeutet, weit unangenehmer als die Verletzung der belgischen Neutralität von Seiten Deutschlands.

Die Zeitungen neutraler Länder protestieren gegen die Verletzung der Neutralität Griechenlands durch die Alliierten. Die „New Züricher Zeitung“ erklärt, der Bruch der Neutralität und des Bilitersetztes sollte alle neutralen Länder zu entschließenden Protesten veranlassen. Die Züricher Sozialistenzeitung „Das Rote Recht“ verurteilt ebenso in harten Ausdrücken die Verletzung der Neutralität. Die polnische Zeitung „Neuwe Rotterdamse Courant“ bemerkt auf die Widersprüche in den Argumenten der Ententeemächte, welche gegen die Annahme beifertiger und österreichisch-ungarischer Offiziere in dem souveränen Bulgarien protestieren, während sie schloß die griechische Neutralität durch brutale Gewalt verletzen.

In vielen Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß die Verletzung von Griechenlands Neutralität durch die Alliierten besonders darum so verwerflich sei, weil Griechenland wirklich in jeder Hinsicht die volle Neutralität beobachtet habe, während Belgien eigentlich nicht neutral war, da es schon vor Beginn des Krieges ein gegen Deutschland feindliches Uebertreten mit England und Frankreich getroffen hatte.

In Griechenland ist es zu einer ernstlichen Rabinetskrise gekommen. Der frühere Premier Venizelos befürwortete entschieden den Anschluß Griechenlands an die Alliierten, während König Konstantin ebenso entschieden dafür war, Griechenlands Neutralität auch fernerhin zu bewahren. Als die Sache zum Klappen kam, sah sich Venizelos gezwungen, zu resignieren und Alexander Zaimis, der früher schon zweimal den Premierposten bekleidet hat, wurde damit betraut, ein Koalitionskabinett zu bilden. Diese Aufgabe erfüllte Zaimis auch in kurzer Frist. Zaimis wird nicht nur als Ministerpräsident sondern auch als Auslandsminister fungieren. Seine

Amtkollegen sind Inlandsminister: Sounaris; Kriegsminister: General Panafikas; Marineminister: Admiral N. Countouriotis; Finanzminister: Stephen Dragoumis; Unterrichtsminister: Theotokis; Justizminister: D. G. Thallis.

Zaimis ist ein Neffe des verstorbenen Ministerpräsidenten Delhannis, der im Jahre 1905 ermordet wurde, und der Sohn von Throschoulas Zaimis, der selbst mehrere Male Premier war. Im Jahre 1906 wurde der jetzige Premier der Nachfolger des Prinzen Georg als Generalgouverneur von Kreta und verdiente sich durch seine Amtsführung den Beifall des Volkes. Dann wurde er der Leiter der Nationalbank von Griechenland. Die politische Kritik ist auf den mächtvollen Einfluß des Königs Konstantin zurückzuführen, der heute noch wie im März dazu entschlossen ist, die Neutralität aufrecht zu erhalten und sein Land nicht den Alliierten zu opfern.

Was schließlich aus der Verletzung von Griechenlands Neutralität durch die Alliierten werden wird, ist noch nicht voranzusehen. Die Ententeemächte werden sich um die Proteste der griechischen Regierung wahrscheinlich wenig kümmern und ruhig ihre Truppen durch griechisches Gebiet nach der serbischen Grenze schicken. Es wird nicht angenommen, daß Griechenland Widerstand leisten würde.

Was Rumänien betrifft, so glaubt man, daß es auch ferner neutral bleiben wird, selbst für den Fall, daß Bulgarien in serbisches Gebiet einfallen sollte. Die rumänische Armee steht zwar unter Waffen, aber, wie man vermutet, nur zu dem Zweck, eine Verletzung der Neutralität Rumäniens von irgend welcher Seite zu verhindern. Zwischen Bulgarien und Rumänien scheint das beste Einverständnis zu herrschen.

Die mit folchem Eklat ausposaunte „große Offensive“ der Alliierten an der Westfront ist im Sande verlaufen und trotz der ungeheuren Opfer die sie gebracht, haben die Alliierten nichts ausgerichtet. Die deutsche Mauer steht immer noch fest, und nur an wenigen Stellen hat sie irgend welchen Schaden gelitten.

In Rußland vollziehen sich die Ereignisse etwas langsamer, doch Gindenburg und seine modernen Armeen machen stetige Fortschritte und die Offensivsuche der Russen sind erfolglos geblieben. Die Russen haben zwar ihre Operationen an der Grenze der Buktovina wieder aufgenommen, doch ohne bisher etwas zu erreichen. Die Befestigung der bulgarischen Häfen an der Schwarzsee durch russische Kriegsschiffe ist bedeutungslos.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter der Führung des Generals Madensin sind an drei Stellen, über die Donau, die Drina und die Save auf serbisches Gebiet eingedrungen, doch die britische Luft hat bisher alle Nachrichten über den Erfolg dieser Expedition unterbriekt. Dies scheint zu beweisen, daß die Verbündeten siegreich waren.

Auf der Halbinsel Gallipoli haben die Alliierten einige hübsche Erfolge errungen, während die Alliierten sich größtenteils ruhig verhielten. Sie warteten augenscheinlich auf die bevorstehenden Verstärkungen. Die Ententeemächte haben Italien aufgefordert, eine Armee nach den Dardanellen zu schicken, doch General Cadorna, der Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte, ist entschieden gegen eine Zerspaltung seiner Armee, da er der Ansicht ist, daß er dieselbe zum Schutze des italienischen Gebietes gegen die Dehtreicher nur zu nötig haben würde.

Die Balkanfrage und die Mißfolge an der Westfront haben in England große Belemmerung verursacht. Die „Times“ gibt der Beforsung mit den folgenden Worten Ausdruck: „Durch Verweigerung der Politik seiner Berater hat der König von Griechenland den Ernst der Lage in Europa wesentlich verschärft.“

Die „Daily Mail“ sagt: „Die Entlassung des Premierministers Venizelos ist ein weiterer wichtiger Erfolg für Deutschland. Wiederrum hat britische Diplomatie Fehler begangen; sie hat weder vorausgesehen, noch vorausgearbeitet. König Ferdinand hat sich überdrielt und ihre Anwesenheit erstlich gelitten infolge der begangenen Fehler und der Unfähigkeit des britischen Gesandten. Wir stehen vor der Lage, daß 400,000 bulgarische Truppen jetzt bereit sind, wahrscheinlich mit Hilfe von 250,000 Türken, welche an den Dardanellen nicht gebraucht werden, zu operieren. Die Lage ist so ernst wie nur möglich. Für die britische Regierung ist die Stunde gekommen, die unerklärliches Schwiegen zu brechen und der Nation zu sagen, wie groß und zwingend ihre Not am Mann ist.“

Der Korrespondent des Berliner „Vokal-Anzeiger“ an der Westfront sagt in einem seiner Berichte, die englischen und französischen Verluste seien bei der letzten Offensive so groß gewesen, daß eine Erneuerung der Angriffe nicht zu erwarten sei. Die deutschen Truppen haben nach dem Bericht bereits eine Gegenoffensive begonnen und einen „besonders wichtigen Teil der britischen Front“ besetzt, nachdem sie dem Gegner schwere Verluste zugefügt haben. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß der von den Briten bei Loos genommene Boden schrittweise in täglich erneuerten Schüchlen, welche jetzt im Gange sind, zurückgewonnen wird.

„Der Hauptplan des Feindes“, sagt der Korrespondent, „war der, zwischen Meims und den Argonnen durchzubrechen. Dieser Plan wurde durch die demunerungswürdige Tapferkeit unserer Truppen, durch Herandrängung von Reserven zur rechten Zeit und die Bemühung unserer neu befestigten Schützengräben zunichte gemacht. Obwohl der Feind wiederholt angreift, hat er das von ihm genommene Gebiet doch nicht erwidert. Auf der Meimsen Fronte konnten wir durch einen Gegenangriff einen merklichen Vorteil erringen.“

In einer Sitzung der Mitglieder der liberalen Blockpartei der russischen Reichsдума forderte der Abgeordnete Mikhov die Volkstrettertulle offen dazu auf, gegen die Krutenpolitik des Ministeriums Gromykin Stellung zu nehmen. Er meinte, es sei nutzlos, eine Abdornung zum Jaren zu schließen, da diese entweder garniert empfangen oder nicht erreichen würde.

Die Blockpartei beschloß darauf, die Regierung vor die Alternative zu stellen, die Duma wieder einzuberufen oder sich auf einen Generaltret gefast zu machen.

Wie dem Berliner „Vokal-Anzeiger“ aus Bagnob gemeldet wird, ist unter zwei indischen Regimentern, dem 8. Madras-Regiment und dem 10. Sivas-Regiment eine Meuterei ausgebrochen, bei deren Unterdrückung 1200 Mann britischer Truppen den Tod gefunden haben. Auf Seiten der Hindus sind 1100 Mann gefallen oder verwundet worden. Unter den gefallenen Briten befanden sich die Majore Dyl und Coors.

Dr. Friedrich W. Lange,
Deutscher Arzt,
315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.
Ersprechstunden: 8-10 Vormittags, 3-4 Nachmittags; 7-8 Abends.
Direk. Telephone

Dr. Joseph A. Wagner,
Deutscher Arzt,
333 Monroe Ave., nahe Mulberry St.
Direk. Telephone.
Ersprechstunden: 8-10 Vormittags; 3-4 Nachmittags; 6-8 Abends.

Dr. Edmond J. Donnagan,
Zahnarzt,
512 Peoples' Bank Gebäude, Washing-
ton Ave. und Spruce Straße.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. C. C. Laubach,
Zahnarzt,
Dime Bank Gebäude, Ecke Wyoming
Avenue und Spruce Straße.
Deutsch gesprochen.

Hm. Trostel Söhne,
Deutsche Metzger,
1116 Jackson Straße,
Istern die feinsten Würste in Gode Farz; und
das die besten frisches und eingebackenes
Brot, Kuchens etc. u. s. w.

Burschel Dairy Co.
Engros und Detail Händler in
Pasteurisierter Milch und Rahm,
822 Hampton Straße.
Beide Telephone. E. D. W. Howe.

Peter Stipp,
Allgemeiner
Baumeister und Contractor,
Offiz. 327 N. Washington Avenue,
Scranton, Pa.

Händler in Bauhölzern, geschliffenen Holz-
waren und Eisenbahnschienen. Kontrolliert von
verschieden Bau- und Planerzweig Geschäften.
Einschneide in D. Scranton und
Danes, Pa. Hauptbrennerei zu Ray Pa.